

150 Jahre Feldschützengesellschaft Saanen-Gstaad

125 Jahre Militärschützengesellschaft Saanen-Gstaad

Vorwort



Liebe Schützinnen und Schützen, liebe Schützenfreunde.

Jubiläen sind immer auch eine Gelegenheit zur Besinnung und zu einem Rückblick in die Vergangenheit. Wir sind stolz auf unsere Vorfahren, die unsere Vereine vor 150, respektive vor 125 Jahren in einer sicher nicht einfachen Zeit gegründet haben. Unter grossem persönlichen und finanziellen Einsatz haben sie die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Tradition des Schiessportes im Saanenland aufleben konnte und für jedermann erschwinglich wurde.

Die Schützenvereine haben neben ihren sozialen und kulturellen Aufgaben auch wichtige Funktionen hinsichtlich der geistigen sowie der praktischen Landesverteidigung. Sie erfüllen die ihnen vom Bund auferlegten Pflichten, indem sie das ausserdienstliche Schiesswesen organisieren und durchführen. Sie veranstalten regelmässig Jungschützenkurse und ermöglichen den wehrpflichtigen Bürgern, die obligatorischen Übungen zu absolvieren sowie den Umgang mit der persönlichen Waffe zu üben.

Wir sind stolz auf unser Milizsystem. Wir leben nicht unter einer Armee, sondern wir- jeder einzelne Bürger dieses Landes - sind die Armee. Tragen wir Sorge zu unserem Waffenrecht, das es uns ermöglicht unsere eigene Waffe zu besitzen und setzen wir uns dafür ein, damit wir unseren Schiesssport auch fortan ungehindert ausüben können.

Wenn auch von einigen Kreisen diese Tradition und insbesondere unsere Landesverteidigung in Frage gestellt werden, so lassen wir uns nicht entmutigen, für unsere Rechte einzustehen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, Gottfried Keller sagte es: *“ Keine Regierung und keine Bataillone vermögen Recht und Freiheit zu schützen, wo der Bürger nicht im Stande ist, selber vor die Haustüre zu treten und nachzusehen was es gibt.“*

Momentan stehen die Saaner Schützen wohl als einzige im Kanton Bern mit einer abgesprochenen Schiessanlage da - und eine neue Anlage ist bis heute noch nicht realisiert. Auf die Gründe, die überhaupt zu dieser unerfreulichen Situation geführt haben, möchte ich an dieser Stelle nicht eingehen.

Wichtiger als die Feststellung, wo wir heute stehen, scheint mir deshalb auch die Frage, wohin wir in Zukunft gehen werden.

Ich bin zuversichtlich, dass eine neue Schiessanlage doch noch in nützlicher Frist realisiert werden kann, sofern unsere Behörden die ihnen vom Bund auferlegten Aufgaben durchsetzen, wir Schützen alle am gleichen Strick ziehen und der Stimmbürger von der absoluten Notwendigkeit einer neuen Schiessanlage überzeugt werden kann.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller Schützinnen und Schützen bei unserer Gemeinde Saanen für Ihre Unterstützung und die positive Haltung gegenüber unseren Anliegen bedanken. Mein Dank gilt auch allen Gönnern und Schützenfreunden für Ihren tollen Beistand und nicht zuletzt den Anwohnern unserer alten Schiessanlage für ihr Wohlwollen und Verständnis gegenüber uns Schützinnen und Schützen.

Zu grossem Dank bin ich auch gegenüber meinen OK-Kollegen und allen Helfern im Hintergrund verpflichtet, ohne deren unermüdlichen Einsatz ein solches Fest nicht durchführbar wäre.

Ein grosses Kompliment für ihre immense Arbeit bei der Zusammenstellung der sehr interessanten Vereinschroniken gebühren Peter Matti von den Feldschützen und Werner Raaflaub von den Militärschützen – vielen herzlichen Dank!

Ich gratuliere den beiden Schützengesellschaften zu Ihrem Jubiläum und wünsche allen ein schönes und gemütliches Fest.

Rudolf Stauffer, OK-Präsident

150 Jahre Feldschützengesellschaft Saanen-Gstaad

Nach der ausführlichen Jubiläumsschrift von 1953 beschränken sich die nachfolgenden Ausführungen lediglich auf die letzten 50 Jahre.

Mitgliederbewegung

Die Präsidenten der letzten 50 Jahre:

1947 - 1953 Paul Bertschi, Bäckermeister, Saanen

1954 - 1961 Karl von Allmen, Elektro-Installateur, Gstaad

1962 - 1969 Fritz Jutzeler, Bäckermeister, Saanenmöser

1970 - 1974 Bruno Häsler, Gärtnermeister, Gruben, Gstaad

1975 - 1985 Walter Hauswirth, Landwirt & Viehhändler, Rütli, Gstaad

1986 - 1995 Albert Würsten, Malergeschäft, Gstaad

1995 - Daniel Reichenbach, Plattenleger, Feutursoey

Ehrenmitglieder 2003



Romang Robert
1914



Matti Gottfried
1915



Matti Peter
1928



Mösching Robert
1927



Küng Chlaus
1934



Würsten Ernst
1935



Würsten Albert
1945



Würsten Fritz
1947

Während mehr als 20 Jahren wurden keine Ehrenmitglieder mehr ernannt, was dann aus Anlass der Jubiläumsfeier 1977 nachgeholt wurde. An der Hauptversammlung vom 31.3.1977 erhielten 11 verdiente Mitglieder die Ehrenurkunde:

- Annen Karl, 1897, Grund, langjähriger Sekretär (gest.)
- Jutzeler Fritz, 1904, Saanenmöser, gew. Präsident (gest.)
- Neuenschwander Karl, 1906, Saanen, gew. Jungschützenleiter (gest.)
- Reber Hanns Rudolf, 1909, Gstaad, gew. Präsident und Sekretär (gest.)
- Matti Gottfried, 1915, Gstaad, langj. Schützenmeister, Präs. Kreisleitung und Pistolen-Obmann sowie 15 Jahre im Vorstand des Oberl. Verbandes und 10 Jahre im Schweiz. Veteranenverband
- von Allmen Karl, 1915, Gstaad, gew. Präsident u. Bauleitung Umbau Schützenhaus (gest.)
- Bertschi Paul, 1916, Saanen, gew. Präsident (gest.)
- Matti Peter, 1928, Saanen, 16 Jahre Sekretär
- Werren Louis 1911, Gstaad, gew. Schützenmeister (gest.)
- Mösching Robert, 1927, Gstaad, 10 Jahre Jungschützenleiter
- Romang Robert, 1914, Gstaad, gew. Munitions- und Materialverwalter

- 1984 wurden zu Ehrenmitgliedern gewählt:
- Häsler Bruno, 1924, Gstaad, gew. Präsident (gest.)
- Würsten Ernst, 1935, Gstaad, gew. Kassier, weitere Ernennungen:
- 1986 Hauswirth Walter , 1917, Gstaad, gew. Präsident (gest.)
- 1991 Buchs Joseph , 1946, gew. Schützenmeister und Jungschützenleiter (gest.)
- Küng Chlaus , 1934, Saanen, Sekretär von 1970 bis 2003 herzlichen Dank!!
- 1996 Würsten Albert, 1945, Gstaad, gew. Präsident
- 1998 Würsten Fritz, 1947, Gstaad, gew. Schützenmeister

Vorstand 2003



Reichenbach Daniel
Präsident
seit 1995



Sacchet Alexander
Sekretär
Seit 2003



Stauffer Rudolf
Kassier und
Delegierter Kreisleitung
Seit 1988



Bach Ernst
Vizepräsident und
Delegierter Kreisleitung
Seit 1996



Walker Andre
1.Schützenmeister
Seit 1993



Würsten Ueli
Schützenmeister u.
Munitionsverwalter
seit 1986



Heimann Hansjörg
Schützenmeister
seit 1993



Matti Hubert
Schützenmeister
seit 2003



Fischer Max
Materialverwalter
seit 1998



Reichenbach Walter
Jungschützenleiter
seit 1992

Mitglieder 2003



Ryter Ernst



Haldi Robert



Röhli Rene



Steffen Arthur



Brand Walter



Hauswirth Benz



Reuteler Christian



Hauswirth Kurt



Lörtscher Daniel



Kneubühler Valentin



Zoppas Bruno



Recker Hermann



Raaflaub Willimax



Heimberg Fritz



Marti Ernst



Rieder Jürg



Wingeier Martin



Schläppi Benz



Schläppi Michael



Welten John



Ryter Michael



Ellenberger Kurt



Reuteler Christian



v.Grünigen Kurt



Rieder Max



Matti Philipe



Scherz Adolf



Zingre Gottfried



v.Siebenthal Werner



v.Siebenthal Adolf



Feldschützen Saanen-Gstaad 1977



Feldschützen Saanen-Gstaad 1952

Sind auf dem Bild vor dem Hotel Bernerhof zum 100 jährigen Bestehen der Feldschützen 1952 noch 54 Mitglieder zu zählen, hätten wir heute Mühe so viele zu einem Foto zusammenzubringen. Gründe, die zu diesem Mitgliederrückgang führten, sind nur schwer zu ermitteln. Ganz bestimmt hat das Interesse am Schiessen ganz allgemein gesamtschweizerisch etwas abgenommen, obwohl regionale Unterschiede festzustellen sind. An der Jungschützenausbildung hat es sicher nicht gefehlt, doch haben wir es zu wenig verstanden, die Jungen nach Beendigung der Kurse für ein Weitermachen im Verein zu begeistern. Schiessen als Sport ist bei Jugendlichen mit der heutigen Vielfalt an Freizeitbeschäftigungen nicht sehr hoch im Kurs. Rund 40 Jungschützen jährlich waren bis 1988 die Regel bei einer Höchstzahl von 53 im Jahre 1965.

Leider waren die Teilnehmerzahlen an den Kursen in den letzten Jahren rückläufig, doch zeigt sich schon dieses Jahr nach den eingegangenen Anmeldungen wieder einen Aufwärtstrend an. Während vielen Jahren widmeten die Jungschützenleiter Karl Neuenschwander, Robert Mösching, Hansueli Neuenschwander, Hansrudolf Cornaz, Willy von Siebenthal (Militärschützen), Joseph Buchs, Hansueli Reuteler, Walter Reichenbach und Roland Martin (Militär-Schützen) unzählige Stunden ihrer Freizeit der Ausbildung von Jungschützen. Ihnen gebührt auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Früher haben die Feldschützen alleine Jung-Schützenkurse durchgeführt. Erst in den letzten Jahren stellten die Militärschützen erfreulicherweise ebenfalls Jungschützenleiter zur Verfügung, so dass die Kurse abwechslungsweise oder gemeinsam zur Durchführung gelangten.

1954 nahmen noch 88 Schützen an unserem Gemeindegesset teil, davon allerdings zahlreiche Mitgl. der Militärschützen. Die damals noch sehr beliebte Sauscheibe (Wildsau als Scheibenbild und Schweinefleisch-Preise) wurde von 62 Schützen geschossen, wovon wir heute nur noch träumen können. Eine genaue Mitgliederstatistik wurde nicht geführt und hätte auch kein zuverlässiges Bild ergeben, weil bis vor wenigen Jahren jeder Schiesspflichtige der Armee für das Schiessen des Bundesprogramms einen Jahresbeitrag zu entrichten hatte und somit als Mitglied zählte.

Zum Rückgang der Mitgliederzahlen trug auch die Umstrukturierung der Armee wesentlich bei, indem das Alter der Schiesspflichtigen in verschiedenen Abschnitten von 50 auf heute 32 Jahre herabgesetzt wurde. Dadurch verloren viele Wehrmänner ihr Interesse am ausserdienstlichen Schiessen. Zudem fehlt der Anreiz die Bundesübungen weiterhin zu absolvieren, um dadurch eine Leihwaffe der Armee zu erhalten oder die persönliche Dienstwaffe sogar zu Eigentum behalten zu dürfen. Trotz dieser

Feststellungen erfreut sich der Schiesssport im Saanenland einer grossen Beliebtheit, was die schönen Erfolge unserer Schützen beweist. Bereits sind zudem Bestrebungen im Gange durch Schiesskurse in den Sparten Luftgewehr und Kleinkaliber (50 m) vermehrt junge Leute für das 300 m-Schiessen zu gewinnen.

An dieser Stelle verdienen auch die früheren **Oberzeiger** einen herzlichen Dank. Es sind dies:

Viktor Seewer, Paul Feldmann, Willy Hürlimann, Otto Brand, Eberhard Taus, Ernst Minnig und Gottfried Zingre, sowie Felix Dietrich, Verantwortlicher für die SIUS-Anlage.

Begebenheiten im Verein in chronologischer Reihenfolge

- 1955 - 1961 Aus Personal- und Finanzgründen werden die Mitglieder zum Zeigen an den oblig. Uebungen und zur Mithilfe an Jungschützenkursen aufgeboten, so 1958 z.B. 32 für je 2 Std. an 4 oblig. Ueb. und 21 weitere für je 2 Std. an 6 Kurstagen der Jungschützen. Zuzufolge unentschuldigtem Fernbleiben und schlechter Zeigerei einiger Mitglieder kamen wir ab 1962 von diesem "Brauch" ab.
- 1961 Neue Standorte für 300 m-Schiessanlage im Grund und in der Dorfrütti geprüft.
- 1974 Schützenhaus-Umbau und neue Scheibenzüge für Fr. 44'464.--.
- 1979 Statutenrevision genehmigt.
- Lotto-Match Saanen und Gstaad im Herbst, Gewinn Fr. 5'650.--.
- 1983 Lotto-Match Landhaus und Bernerhof, Gewinn Fr. 6'183.--.
- 1986 Schützenhaus- und Scheibenstand-Umbau mit elektronischer Trefferanzeige SIUS für Fr. 483'134.50 vorwiegend durch Gemeinde finanziert, mit über 1'000 Std. Fronarbeit durch Mitglieder beider Vereine.
- 2002 Regierungsrat des Kantons Bern verfügt Schliessung unserer Anlage im Gschwend, weil es nicht möglich sei, durch bauliche Massnahmen die Bestimmungen der eidg. Lärmschutzverordnung einzuhalten.
- Gemeindeversammlung vom 13. Sept. stellt Projekt für 300 m-Schiessanlage in der Dorfrütti zurück, wegen Widerstand durch die

Bevölkerung in der Oey und in der Gemeinde Rougemont, mit dem Auftrag eine überregionale Lösung mit anderem Standort zu suchen.

Neue Vereinsfahne

Die aus dem Jahre 1886 stammende Vereinsfahne wies schon seit einiger Zeit mehrere Schadstellen auf, so dass ein Ersatz unumgänglich wurde. Mitten in einem Umzug rutschte das Banner sogar von der Stange, was für den damaligen Fähnrich wirklich sehr peinlich war. Nach eingehendem Studium mit fast endlosen Diskussionen über verschiedene Entwürfe durften die Feldschützen am 19. Juni 1960 in einem feierlichen Akt auf dem Eisbahnareal in Gstaad die neue Fahne einweihen mit Grossrat Gottfried Zingre als Festredner und den Militärschützen Saanen-Gstaad als Patin. Eine bereits angelaufene Sammlung zur Finanzierung der neuen Fahne durften wir schon kurz nach Beginn abbrechen, weil sich Frau Clara von Siebenthal, Witwe des 1958 verstorbenen Ehrenmitglieds Walter H. von Siebenthal, spontan bereit erklärte, uns das schöne Banner zu schenken, was wir natürlich mit grosser Freude annahmen.

Vereins-Standarte

Eine grosse Vereinsfahne eignet sich nur schlecht zur Begleitung der Schützen an Schützenfeste oder andere Schiessanlässe, weshalb wir uns 1982 entschlossen, eine Standarte mit dem Sujet der Fahne anzuschaffen. Durch eine Gönnersammlung unter den Mitgliedern hatten wir den Kaufpreis von Fr. 3'280.- schnell beisammen. In den letzten 20 Jahren begleitete uns die Standarte schon zu manchem schönen Erfolg.

Besonders verdiente Ehrenmitglieder

Zwei unserer ehemaligen Ehrenmitglieder dürfen hier speziell gewürdigt werden:

Walter Hans von Siebenthal, geb. 1899, Eigentümer des Hotels Bernerhof in Gstaad, präsidierte während mehr als 25 Jahren die Amtsschützengesellschaft und für kurze Zeit leitete er auch das Vereinsschiff der Feldschützen. Beispielhaft waren seine Opfer an Zeit und Geld für das Schiesswesen im Allgemeinen und die Feldschützen im Besonderen. An manchem Feldschiessen und Ausschiesset lud er das Rechnungsbüro zum Nachtessen ein. Sehr oft spendierte Walter z'Vieri für Zeiger und Warner und das Tanzbündelgeld am Feldschiessen-Abend liess er vollumfänglich der Kasse

für den Match Inter-Gruyère zufließen. Zur Förderung des sportlichen Schiessens übernahm er während mehreren Jahren die Munition für die obligatorisch erklärten 2 Kniendpassen. Auf seine Kosten schaffte er für das Training eine automatische Kleinkaliber-Scheibe an, die in der Mettlen installiert wurde, dazu 2'000 Kartonscheiben. Die Spende des 1. Preises am Ausschiesset war für ihn eine Selbstverständlichkeit. Dies nur ein kleiner Teil seiner Zuwendungen für die Schützen. Mit Fug und Recht darf noch heute behauptet werden, dass Walter von Siebenthal die Seele und den guten Geist der Feldschützen verkörperte. Am 9.11.1958 gab eine grosse Trauergemeinde dem früheren Gemeinderats- und Gemeindepräsidenten das letzte Geleit.

Arnold Würsten, geb. 1883, alt Sekundarlehrer, trat 1903 den Feldschützen bei, deren Sekretär er von 1913 bis 1920 war. Während 6 Jahren präsidierte er unseren Verein und beim grössten jemals im Saanenland durchgeführten schiesssportlichen Anlass, dem Oberl. Schützenfest 1938, stand er dem Schiesskomitee vor. Wohl den grössten Dienst leistete Arnold unserem Verein 1953 mit der Verfassung der Jubiläumsschrift, deren Reinerlös , rund Fr. 1'000.-- er unserer Vereinskasse zukommen liess. Seine noch im hohen Alter erzielten Spitzenresultate beeindruckten immer wieder, so z.B. am Feldschiessen 1964 (81 jährig) mit 80 P. (damals noch ohne aufgelegt zu schiessen) und als Gemeindefähnrich im gleichen Jahr mit 59 P. (Max. 60, mit dem Stutzer liegend frei). Nebst dem Hobelkäse an der Rangverkündigung liess er Tags darauf dem Vereinskassier noch eine Riesen-Note zukommen. Sein letztes Kranzresultat erzielte Arnold am Feldschiessen mit 82 Jahren.* Kurz später schenkte er dem Verein seinen Karabiner, den wir heute noch in Ehren halten. Am 21. August 1968 nahmen zahlreiche Feldschützen in Dankbarkeit Abschied von unserem Gönner.

*) Dies gelang auch Robert Romang und Gottfried Matti in den Jahren 1996 und 1997.

Jubiläumsfeiern und -Schiessanlässe

Zum 100-jährigen Bestehen der Feldschützen fand am 2.11.1952 ein Vereinsinternes Jubiläums-Schiessen statt (1 Stich mit 1 Nachdoppel), zu welchem jeder Schütze eine Gabe im Wert von mindestens Fr. 15.-- mitzubringen hatte. Über diese Resultate fehlen Angaben im Protokoll. Zur Jubiläumsfeier vom 15.11.1952 wurden der Gemeindepräsident, der Regierungsstatthalter, der Präsident des Oberl. Schützenverbandes und 2er-Delegationen der Schützengesellschaften im Amtsbezirk sowie von Bern und Bümpliz eingeladen. Zudem verfasste unser Ehrenmitglied Arnold Würsten,

alt Sekundarlehrer eine 64 Seiten umfassende Jubiläumsschrift, welche allgemein hohe Anerkennung fand.

Vom 27. - 31. August 1953 wurde weiter zum 100-jährigen Bestehen ein Schützenfest organisiert mit einer Plansumme von Fr. 25'000.-- (Übungskehr, 3 Stiche und Nachdoppelscheibe).

Leider blieb die Teilnehmerzahl unter den Erwartungen, wie auch das tatsächlich eingeschossene Geld mit Fr. 18'823.--, trotz schönem Gabentisch. Immerhin resultierte ein Gewinn von Fr. 2'600.--.

1977 nahmen am Jubiläumsschiessen (Gruppe B) zum 125 jährigen Jubiläum 149 Gruppen und total 973 Schützen teil. Dank groszügigen Spenden anlässlich unserer Gabensammlung ergab sich ein erfreulicher Reingewinn von Fr. 9'614.--, welcher für den Bau der Schützenstube (Fr. 9'835.--) fast ausreichte, nicht zuletzt wegen sehr vieler Frondienst-Stunden unserer Mitglieder.

Die Pistolenschützen

waren bis 1987 als Untersektion des 300 m-Vereins tätig, in früheren Jahren im Gschwend hinter dem Riedhubel, wo um 1945 nur ein Scheibenstand, aber kein Schützenhaus erstellt wurde und auch später teilten sie die neue Anlage in der Mettlen mit den Kleinkaliberschützen. Unter den Mitgliedern erfolgte die Zeigerei in eigener Regie und die Unkosten bestritten sie mit den Bundesbeiträgen für das Obligatorische und das Feldschiessen, so dass keine speziellen Vereinsbeiträge erhoben werden mussten. Während rund 40 Jahren betreute Gottfried Matti vielmals allein die Pistolenschützen als Obmann. 1988 nach dem Bau der neuen Laufscheiben-Anlage (50 und 25 m) neben der Ara gründeten die Pistolenschützen einen eigenen Verein, welcher sich rasch und gut entwickelte, sowohl bezüglich Anzahl Mitglieder wie auch leistungsmässig.

Schiesstechnische Entwicklung

Vor 50 Jahren noch waren in den Schützenhäusern praktisch ausschliesslich Armeewaffen, d.h. Langgewehre Mod. 11 und Karabiner 31, vereinzelt auch Kar. 11 anzutreffen. Nur wenig Schützen griffen zur freien Waffe (Stutzer mit präziserem Lauf, feinem Abzug, verstellbarer Kolbenkappe, Diopter und Ringkorn), die vor allem beim Match-Schiessen in den Stellungen liegend, kniend und stehend zum Einsatz kam. An den Schützenfesten waren alle

Stiche mit dem Stutzer kniend frei zu schiessen. Liegend frei durften mit dieser Waffe nur Senior-Veteranen (ab 70 J.) die Wettkämpfe bestreiten.

Für schwächere Schützen brachte das Jahr 1957 mit der Einführung des Sturmgewehres 57 eine wesentliche Verbesserung der Resultate, erlaubte doch die Mittelstütze ein ruhiges Halten der Waffe. Sichere Schützen blieben aber dem Karabiner oder Langgewehr der besseren Präzision wegen treu. Auf diesen Armeewaffen wurde gegen Ende der 70er Jahre das Diopter gestattet, was ebenfalls höhere Punktzahlen zur Folge hatte. Eine noch radikalere Entwicklung brachte das Jahr 1990 mit dem Sturmgewehr 90 und der neuen nur zu dieser Waffe passenden Munition (Kaliber 5,6 mm). Zusätzlicher Erleichterung erfreuten sich die Karabiner- und Langgewehr-Schützen mit dem erlaubten Ringkorn und der Iris-Blende an Korn und Diopter.

Mit der Öffnung aller Wettkämpfe für das Standardgewehr (leichter Stutzer mit Mindest-Abzugsgewicht von 1,5 kg.) wollte der Schweizerische Schützenverband das sportliche Schiessen fördern, doch wurde dieses Ziel nicht erreicht, weil viele Schützen im Match auf die schwere Stehend-Stellung verzichteten und die neue Waffenkategorie (nur liegend und kniend) wählten. Auch für die Schützenfeste ergab sich eine Änderung, indem praktisch für alle Stiche vier Kategorien (A Standardgew., B Sturmgew. 57, C Sturmgew. 90 und D Karabiner & Langgew. 11) geschaffen wurden. In der Kat. D wurde den Veteranen zudem gestattet, liegend aufgelegt zu schiessen.

Schützenhauswirtschaft

Nach dem Tod unseres Ehrenmitglieds Walter H. von Siebenthal wurde die Bewirtung im Schützenhaus etwas vernachlässigt. Der Versuch, in vereinseigener Regie zu wirtten, scheiterte schon nach wenigen Jahren, vorwiegend aus personellen Gründen, obschon der Gewinn unserer Vereinskasse gut getan hätte. Erst mit dem Bau der Schützenstube erlebte der Wirtsbetrieb wieder einen erfreulichen Aufschwung durch Kurt Hauswirth, mit Erwin Mösching als Patent-Inhaber und Verantwortlichen; später sorgten Gottfried Zingre und seine Mutter Martha, dann Helmuth Kohli und seine Frau Heidi für einen geordneten Betrieb und seit einigen Jahren werden die Schützen durch Martha Hauswirth und ihre Helferinnen in der Schützenstube kulinarisch verwöhnt. Besonders die Abende nach den Donnerstag-Übungen sind bei allen sehr beliebt. Vielen Dank allen früheren und jetzigen Hilfen.

Schützenwettkämpfe und -Erfolge

Das **Feldschiessen** darf wohl als der beliebteste Anlass aller 300 m-Schützen bezeichnet werden, an welchem nur Armeewaffen zugelassen sind und das 18-schüssige Programm auf die 4er B-Scheibe ohne Probeschüsse auf Kommando zu absolvieren ist. Erfreulicherweise liefert der Bund hierfür die Munition gratis und leistet an die Sektionen pro Teilnehmer einen kostendeckenden Beitrag. Im Sektionswettkampf vermochten sich die Feldschützen in den letzten 50 Jahren praktisch jedes Jahr in den ersten 10 Rängen der 1. Kategorie im Oberland und sehr oft auch im Kanton zu klassieren, so z.B. 1962 mit 78,881 mit den Rängen 3 im Oberland, 4. im Kanton und 5.

gesamtschweizerisch. Das höchste Resultat gelang uns im Jahre 2000 mit einem Durchschnitt von 65,423 P., was sowohl im Oberland wie auch im Kanton den 2. Rang bedeutete. Auch in der Einzelwertung erzielten unsere Schützen Spitzenresultate, die zum begehrten Fellerpreis (nur im Kanton Bern verliehen) reichten.

Es sind dies: 1963 Peter Matti 87 P., (Max. 90) 1967: Chlaus Küng 90 P. (mit 1 P. Zuschlag für frei schiessen), 1978 Chlaus Küng 70 P. (ohne Trefferp. Max. 72), 1982 Peter Matti 70 P., 1987 Benz Hauswirth 70 P. 1988 Benz Hauswirth 71 P., 1989 Chlaus Küng 70 P., 1990 Heidi Kurth 70 P., 1991 Kurt Hauswirth 70 P., 1992 Ueli Würsten 70 P., 1996 Hansueli Reuteler 71 P. Benz und Kurt Hauswirth je 70 P., 1997 Ueli Würsten und Dani Reichenbach je 71 P., 1998 Walter Brand, Dani Reichenbach und Christian Reuteler je 70 P., 2000 Kurt Hauswirth u. Walter Reichenbach je 70 P.

Aber nicht nur die erreichten Resultate sind am Feldschiessen von Bedeutung, sondern ebenso die grosse Beteiligung, das anschliessende Fest mit dem Umzug durch das Dorf und die Pflege der Kameradschaft. Unvergessen bleiben die frohen Abende in früheren Jahren mit öffentlichem Tanz im Hotel Bernerhof.

Erfolgreich beteiligen sich jedes Jahr viele unserer Mitglieder am **Feldschlösschen-Stich**, wobei sich schon etliche für den schweizerischen Final zu qualifizieren vermochten. Dreien von uns gelangen auch dort hervorragende Resultate, so 1993 Chlaus Küng mit 71 P. und Rang 6 von 1000 Finalisten, wenige Jahre später Albert Würsten mit 70 P. und 2000 erzielte Max Fischer sogar das Maximum von 72 P. mit dem 5. Rang.

Am **Amtsschiessen** erfolgte in den frühen 60er Jahren eine Änderung vom 12-schüssigen Programm (10er A-Scheibe) auf die 4er B-Scheibe mit 15 gültigen Schüssen, quasi als Hauptprobe für das Feldschiessen. Turnusgemäss findet dieser Anlass jeweils in Gsteig, Lauenen oder Saanenmöser statt. Es würde

den Rahmen dieser Schrift sprengen, hier alle Gruppen- und Einzelsiege der Feldschützen aufzuführen. Der Umzug mit dem Tagessieger als Amtsfähnrich an der Spitze bildet nach wie vor den krönenden Abschluss dieses kameradschaftlichen Anlasses.

Nicht zu vergessen ist in dieser Schrift der in den späten Achtzigerjahren eingeführte **Amtscup**, ein reiner Gruppenwettkampf der jeweils im Herbst in Gstaad stattfindet. Das Programm umfasst : 15 Schüsse auf die 5er A-Scheibe, wovon 2 Serien zu 5 Schüssen mit Zeitbeschränkung, alles auf Kommando geschossen. Bisher durfte der Punkthöchste der 1. Runde eine jeweils von Valentin Kneubühler gestiftete Hallebarde in Empfang nehmen. Praktisch alle Vereine stellten in den bisherigen Austragungen den Preisgewinner, während die Feldschützen mehrheitlich in einem spannenden Final als Gruppensieger hervorgingen. Rund 20 Gruppen beteiligen sich an diesem beliebten Wettkampf, wobei nach jeder Runde die Hälfte ausscheidet und im Final noch 5 Gruppen den Sieg unter sich ausmachen.

Unsere Mitglieder haben weiter die Möglichkeit an Vereinsübungen um verschiedene Auszeichnungen zu schiessen, so u.a. am **Bernerstich**, an der **Schweiz. Sektionsmeisterschaft** (bisher ohne Finalteilnahme unserer Sektion) oder am **LZ Cup**, welcher der Förderung des Nachwuchses auf nationaler Ebene dient.

Dass das Schiessen wie kaum eine andere Sportart über Jahrzehnte betrieben werden kann, beweist die rege Tätigkeit im **Veteranenverband**, (der Oberländerverband wurde übrigens 1938 in Gstaad gegründet mit Emanuel Gottlieb Zwahlen als Präsident).

Beliebt sind die Veteranen-Einzelmeisterschaft mit der Qualifikationsmöglichkeit für den Schweiz. JU + VE Final, wo Junioren und Veteranen jeweils gemeinsam, aber mit getrennten Ranglisten, ihre "Meister" ermitteln. Auf kantonaler Ebene wird dieses Jahr der 5. Veteranen-Cup ausgetragen mit Gruppen zu 4 Mann. Vor 3 Jahren gelangten unsere Veteranen sogar in den Final der 12 besten Gruppen.

Mit Erfolg nimmt unser Verein regelmässig an **historischen Schiessen** teil, sei es am Mannenberg in Mannried oder am Schiessen zur Erinnerung an die ehemalige Grafschaft Greyerz in Hongrin. Erwähnt sei hier nur der 1. Rang der Feldschützen-Gruppe 1996 am Mannenberg mit dem Tagessieg (Maximum 40 P.) von Robert Mösching, welcher als einziger Feldschütze und als 3. Schütze überhaupt die höchste Ehrung für 50 Auszeichnungen entgegennehmen durfte. Sehr erfolgreich schnitten unsere Gruppen auf dem Panzerschiessplatz Hongrin ab, vorwiegend kniend mit mehreren Gruppen-

und Einzelsiegen. Auch hier erhielt Robert Mösching als 1. Feldschütze den Spezialpreis für 35 Auszeichnungen.

Anfangs November 1999 beteiligte sich sogar erstmals eine Gruppe (8 Schützen) am **Rütli-Schiessen**, an welchem ausschliesslich kniend geschossen wird, und zwar im Freien, was bei Wind und Regen nicht sehr angenehm war, der guten Stimmung aber nichts anhaben konnte. Mit dem 15. Rang unter den Gastsektionen hielt sich der Erfolg in Grenzen. 78 P. (Max.90) reichten Ruedi Stauffer als Gruppenhöchster zum Gewinn des begehrten Rütli-Silberbeckers.

Wie es sich für eifrige Schützen gehört, nahmen wir auch hin und wieder an **Kant. Schützen-Festen** teil. Über die Jahre hinweg gelang es Dani Reichenbach und Peter Matti sämtliche 26 Meisterschaften herauszuschiessen. Erwähnenswert ist sicher auch das Maximum von 60 P. im Schnellstich, erzielt mit dem Karabiner durch Christian Reuteler am Berner Kantonalen 1983 in Biel.

Eine Sonderleistung gelang Ruedi Stauffer am Neuenburger Kantonal Schützenfest 1992 mit dem 1. Rang in der Kunst, geschossen mit dem Stutzer in kniender Stellung mit den Treffern: 100, 97, 97, 97, 98 = 489 P.

Am letzten bernischen Kant. Schützenfest im Raume Interlaken klassierte sich Dani Reichenbach im 3. Rang des Schützenkönigs-Ausstichs der Kat. A (Standardgew.) und im Gruppenwettkampf der Kat. Armeewaffen siegte unsere Gruppe (Ernst Bach, Max Fischer, Hubert Matti, Peter Matti und Robert Mösching) mit deutlichem Vorsprung.

Von den kleineren Schützenfesten ist besonders das Standschiessen 1954 in Ins hervorzuheben, bei welchem ein Rind als 1. Preis im Sektionswettkampf die Vereine anlockte. Nach etwelchen Bemühungen gelang es schliesslich, 16 Mann zu einer Teilnahme zu bewegen. Karl Neuenschwander verstand es damals ausgezeichnet, unsere Schützen auf den Sektions-Stich einzustellen und das Resultat von 52,909 P. berechnete zu gewissen Hoffnungen. Eine tel. Rückfrage beim OK ergab einen leicht tieferen Durchschnitt und den 2. Rang, doch stellte sich bald heraus, dass der letzte Schuss unseres Präsidenten auf dem Talon der Festunternehmung fehlte und so konnte die Rangliste noch vor dem Absenden richtiggestellt werden. Rasch war dann eine Delegation mit zwei Ehrendamen in Saaner-Tracht und einem Viehtransporter für die Rangverkündigung organisiert.

Allerdings reichte der Platz für den 1. Preis im Stich "Kunst" (ein langer Trämel) nicht, so dass Peter Matti diesen auf dem Platz verkaufen musste. Mit einem Umzug durch das Dorf mit dem "Rindli" (eher ein Kalb) an der Spitze und einem gemütlichen Fest im Bernerhof fand dieser Ausflug nach Ins einen frohen Ausklang.

1.Preis ein Rindli
Sektions-Wettkampf Standschiessen in Ins 1954



vlnr: Annekäthi Mosimann, Peter Matti, Ruth Käch, Arthur Reichenbach

Gruppensiege an kleineren Festen gab es 1959 in Aarberg, 1961 in Grosshöchstetten und 1966 in Bulle (mit Arthur Steffen und P. Matti auf den Rängen 2 und 3 in der Kunst mit 473 , 470 P.).

Mit unterschiedlichem Erfolg besuchten wir die **9 Eidgenössischen Schützenfeste** von 1954 bis 2000. Die Teilnehmerzahlen liegen zwischen 54 (Thun 1969) und 18 (Bière 2000) und die Ränge in der Sektion, stets in der höchsten Kategorie, zwischen 16 (Winterthur 1990) und 99 (Zürich 1963).

In Chur gelangte 1985 ein Mannschaftswettkampf (8 Mann) zur Austragung, an welchem wir von 3'135 Mannschaften den ehrenvollen 9. Rang erreichten. Zudem sind einige Feldschützen auch in den Einzelranglisten weit vorne zu finden: 1954 in Lausanne Peter Matti 3. im Nachdoppel mit 979 P. 1963 in Zürich Arthur Steffen in der Kunst mit 468 P. 1969 in Thun Chlaus Küng in der Kunst mit 473 P. 1979 in Luzern Peter Matti 1. Rang in der Kunst mit 481 P. 1985 in Chur Chlaus Küng 3. Rang im Schnellstich mit 59/100 P. 2000 in Bière Dani Reichenbach 13. im Ausstich um den Schützenkönig der Kat. A.

Im Ständematch der Kat. A (3-Stellungen) wurde der Kanton Bern 3. und war durch 4 Oberländer (davon 2 Feldschützen) vertreten. Mit 565 P. klassierte sich Dani Reichenbach im 6. Rang und auch André Walker trug mit guten 541 P. zum Erfolg der Berner bei.

Einige Mitglieder pflegen ebenfalls mit Erfolg das **Match-Schiessen**, angefangen im jährlichen Match Inter-Gruyère im Bereich 300 m 3- u. 2-Stellungen, Sturmgewehr, 50 m Kleinkaliber (nur 3-Stel.) und 10 m Luftgewehr (nur stehend). Zahlreich sind auch hier die Mannschafts- und Einzelsiege.

Regelmässig werden auch die Übungen im Oberländer Matchschützenverband besucht, mit Qualifikationen für den Kant. Match und die Schweizermeisterschaften. Zum kant. Match-Meister 300 m brachten es die Feldschützen Peter Matti 1957 mit 547 P. (Karab. offene Visierung mit Zuschlag, alle Waffen in der gleichen Kategorie), Chlaus Küng 1973 mit 548 P. (Stutzer) und 1984 mit 544 P. sowie Dani Reichenbach 1995 mit 563 P., 1998 mit 569 P. und 2001 mit 566 P. vor Martin Wingeier mit 565 P.

Auch wenn es unseren Schützen an **Schweizermeisterschaften** nie zu Podestplätzen reichte, erzielten sie doch hervorragende Resultate, meistens in den ersten zwanzig Rängen. Zu qualifizieren vermochten sich von 1995 bis 2002:

Dani Reichenbach 8 mal, André Walker 6 mal, Martin Wingeier 2 mal, sowie Hubert Matti, Rudolf Stauffer, Albert Würsten und Ueli Würsten je 1 mal. Die persönlichen Bestresultate:

Dani Reichenbach:	Freie Waffe (3x40 Schuss, liegend, kniend, stehend) 2000 10. Rang mit 1141 P. Standardgewehr 3-Stell. 1999 13. Rg. mit 563 P. Standardgew. 3-Stell. Schnellfeuer 2000 13. Rg. Mit 540 P. (liegend und kniend 10 Sch. in 90 Sek. und stehend in 2 Min.) Standardgew. 2-Stell. 2001 5. Rang mit 579 P.
André Walker:	Freie Waffe 1998 21. Rg. mit 1119 P. Standardgew. 3-Stell. 1999 21. Rg. mit 555 P. Schnellfeuer 2002 514 P.
Martin Wingeier:	Freie Waffe 2001 1107 P.
Rudolf Stauffer:	Standardgew. 2-Stell. 2001 557 P.
Hubert Matti:	Standardgew. 2-Stell. 2002 556 P.
Albert Würsten:	Karabiner 2-Stell. 1993 532 P.
Ueli Würsten:	Karabiner 2-Stell. 1995 523 P.

Die wohl schönsten Erfolge erzielten die Feldschützen an der **Gruppenmeisterschaft**, angefangen 1960 mit der erstmaligen Qualifikation für den Final in Olten mit den Schützen Roland Haldi, Peter Matti, Fritz Mösching, Karl Neuenschwander und Arthur Steffen. Sehr bescheiden war zwar der Erfolg mit Rang 27 (von 32 Finalisten) und 426/92 P.

Schon besser schossen an der 2. Finalteilname in Olten 1981 Benz Hauswirth, Chlaus Küng, Peter Matti, Arthur Steffen und Ueli Würsten, die mit 454 und 451 in der 2. Runde ausschieden und den 12. Rang belegten.

Viel besser ging es dann aber 1996, als die Kameraden Chlaus Küng, Dani Reichenbach, Ruedi Stauffer, André Walker und Albert Würsten am Kantonalfinal in Thun mit den Rundenresultaten von 471/478/480/478 P. zu oberst auf dem Podest standen und am Final in Olten hinter Thun Stadt mit Passen von 477/475/479 den hervorragenden 2. Platz erreichten.

Eine Steigerung schien unmöglich, doch geschah eine solche schon 1997, obschon es an der Landesteilrunde in Thun noch keineswegs danach aussah. Mit dem 13. Rang war die Teilnahme an den Schweiz.- Haupttrunden nur möglich, weil kein Verein mehr als 2 Gruppen stellen durfte und somit die 3. Gruppe der Thuner Stadtschützen uns Platz machen musste. Wenn auch knapp, überstand unsere Gruppe alle 3 Heimrunden und der 2. Rang am kant. Final in Thun war schon eine Überraschung. Damit stieg das Selbstvertrauen für den Final in Olten, an welchem die gleiche Gruppe sensationell **Schweizermeister** wurde mit den Punktzahlen 478/473/475 in den Finalrunden.

Der heimkehrenden Siegergruppe bereiteten die daheimgebliebenen Kameraden am Abend auf dem Bahnhofplatz in Gstaad einen ehrenvollen Empfang. Angeführt von der Musikgesellschaft Gstaad begab sich die frohgelaunte Schützenschar in einem Umzug zu einer würdigen Feier zum Hotel Alphorn, wo verdiente ehrende Worte aus Behörde- und Schützenkreisen zu hören waren.

Im Spätherbst gewann die Gruppe dazu noch den Oberl. Amtscup-Final mit 482 P.

GM-Final 1997 in Olten Schweizermeister Feldschützen Saanen-Gstaad



Matti Hubert (Betreuer), Küng Chlaus, Walker Andre, Stauffer Rudolf, Matti Peter (Betreuer)
Würsten Albert, Reichenbach Daniel

Nachsatz

Trotz momentaner Schwierigkeiten bezüglich Standort für eine neue Schiessanlage 300 m sehen die Feldschützen Saanen-Gstaad der Zukunft recht zuversichtlich entgegen und wir sind fest davon überzeugt, dass das Schiesswesen auch im Saanenland seine Bedeutung behalten wird, damit in 50 Jahren eine würdevolle Feier zum 200 jährigen Bestehen unseres Vereins über die Bühne gehen kann.

Peter Matti